

WS27: Gelb-Weiße Welfenspeise



Die hannöversche Landesflagge. Bild: koenigreich-hannover.de

Hätten Sie gewußt, dass die hannöverschen Landesfarben noch immer Gelb und Weiß sind?

Die Landesflagge von Niedersachsen ist Schwarz-Rot-Gold mit dem niedersächsischen Wappen - ein weitspringendes, weißes Pferd auf rotem Grund. Das war natürlich nicht immer so, denn Niedersachsen gibt es schließlich erst seit 1946 (vgl. Folge 23).

Eines der Länder, die im heutigen Niedersachsen aufgegangen sind, ist das ehemalige Land Hannover, das flächenmäßig den größten Anteil am heutigen Bundesland hat. Vor seiner Annexion durch das Land Preußen (vgl. Folge 25) hatte das Land Hannover die Farben der Welfen als Landesflagge: Gelb und Weiß. In der Flagge befand sich als Wappen das weitspringende weiße Pferd auf rotem Grund, ähnlich gestaltet wie das heutige Wappen.

In der niedersächsischen Landesverfassung von 1993 steht unter Artikel 1 Abschnitt 3: "Niedersachsen führt als Wappen das weiße Roß im roten Felde und in der Flagge die Farben Schwarz-Rot-Gold mit dem Landeswappen. Das Nähere bestimmt ein Gesetz." Das zuständige Gesetz trat 1952 in Kraft und ist das "Gesetz über Wappen, Flaggen und Siegel vom 13.10.1952".

Hier ist unter Paragraph 9, Absatz 1 zu lesen: "Bei der Beflaggung öffentlicher Bauten sind die Bundesflagge und die Landesflagge [s.o.] zu setzen. Daneben zeigen die öffentlichen Bauten des Landes im Gebiet der ehemaligen Länder Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Schaumburg-Lippe in der Regel deren früheren Flaggen. [...]" Und für das Gebiet des ehemaligen Landes Hannover wäre das also bis heute in der Tat eine Fahne mit den Farben Gelb-Weiß. Selten ist das heute in der Realität zu sehen, wer aber mal die Marienburg oder die ehemaligen herrschaftlichen Domizile im Georgengarten besucht, kann die alte Landesfahne dort noch entdecken.

Zur Entstehung des komplizierten niedersächsischen Flaggengesetzes kam es, da sich keines der ehemals selbstständigen Länder benachteiligt fühlen sollte. Das war bei dem Wappen zum Glück kein so großes Problem, denn das "Sachsenroß" gibt es vermutlich schon seit über tausend Jahren als nordeutsches Wappentier; vielleicht sogar schon seit zweitausend Jahren.

Hierzu muß zunächst einmal vorweg geschickt werden, daß das heutige Bundesland Sachsen mit dem germanischen Volksstamm der Sachsen rein gar nichts zu tun hat - der Name kam zustande, als der Titel des Sachsenherzogs nach dem Sturz Heinrichs des Löwen im Mittelalter an die Familie der Askanier und später an die Familie der Wettiner neu vergeben wurde, die sich in ehemals slawischen Gebieten verdient gemacht hatten und den Titel schlicht elbaufwärts mit sich nahmen.

Zur besseren Unterscheidung wurde dann später der Begriff "Niedersachsen" eingeführt, obwohl es sich bei den Niedersachsen um den eigentlichen Stamm der Sachsen handelt. Die Sachsen wiederum setzen sich vermutlich aus verschiedenen germanischen Stämmen zusammen, die sich nach den großen Völkerwanderungen im 5./6. Jahrhundert zusammengeschlossen hatten.

Daß Pferde für die Sachsen eine große Bedeutung hatten, erkennt man schon an den zahlreichen synonymen Begriffen, die die Sachsen für das Wort "Pferd" kannten. Nach einer Legende sollen auch die beiden Sachsenfürsten "Hengist" und "Horsa" im 5. Jahrhundert n. Chr. die ersten sächsischen Herrscher auf den britischen Inseln gewesen sein, im Bereich der heutigen Grafschaft Kent. Dazu später mehr.

Der sächsische Herzog Widukind, der im 9. Jahrhundert unter Kaiser Karl dem Großen zum Christentum konvertierte, soll angeblich bereits ein schwarzes Roß als Wappentier geführt haben, das er nach seiner Konvertierung in ein weißes Pferd umgewandelt habe. Der Landkreis Herford führt als Wappentier bis heute ein schwarzes Roß - angeblich soll dies auf das Originalwappen Herzog Widukinds zurückgehen.

Im Laufe der Jahrhunderte nutzten die welfischen Herzöge Hannovers und Braunschweig das weitspringende, weiße Pferd immer wieder als inoffizielles Wappen, und die Bevölkerung begann, sich damit zu identifizieren. Als die Welfen auch den britischen Thron übernahmen, integrierten sie ihr weißes Roß auch mit in das britische Königswappen und zeitweise sogar mit in den "Union Jack".

So blieb es bis zur Annexion des Landes Hannover im Jahr 1866 ein festes Symbol für Norddeutschlands, dann wurde es von den Preußen verboten. Da war die Bronzeskulptur für das neue Welfenschloß König Georgs V. schon hergestellt und mußte erst einmal im Keller verstaut werden. Erst als die Uni im Jahr 1879 in das Gebäude zog, wurde das Pferd auf einem Steinsockel auf dem Platz davor aufgestellt - und hier steht es bis heute.

Zur Zeit der Weimarer Republik wurde das Sachsenroß erstmals das einzig gültige Wappen für Hannover und Braunschweig, bis es unter den Nazis erneut verboten wurde.

Zur Gründung des Landes Niedersachsen wurde es dann nach dem Zweiten Weltkrieg wieder als Wappen gewählt, da es die Mehrheit der niedersächsischen Regionen repräsentiert. Um keinen der ehemals selbstständigen Staaten zu übervorteilen, wurde von dem hannoverschen Heraldiker Gustav Völker ein neues Pferd entworfen.

Der Hannoveraner gewährte seinem Land dennoch einen kleinen Vorsprung: Angeblich ließ sich Völker von der Bronzeskulptur vor dem Welfenschloß der Uni Hannover inspirieren.

Das weiße Sachsenroß findet sich außerhalb Niedersachsens auch noch in einem ausländischen Wappen - dem der Grafschaft Kent in England. Bis heute gibt es in dem Wappen so den Hinweis auf die Sachsenherzöge, die einst aus dem fernen Norddeutschland nach England kamen.

Die hannöverschen Landesfarben sind übrigens auch in einem Dessert verewigt, der "Welfenspeise", benannt nach dem hannöverschen Fürstenhaus - schmeckt köstlich!

Welfenspeise

½ l Milch
90 g Zucker
½ Päckchen Vanillinzucker
ca. 55 g Speisestärke
3 Eier
Weißwein
Zitronensaft
Salz

½ l Milch wird zusammen mit 40 g Zucker, ½ Päckchen Vanillinzucker, 45 g Speisestärke und 1 Prise Salz gekocht. Dann schnell drei zu Schnee geschlagene Eiweiß hinunterrühren und die Masse in eine Glasschale füllen (Achtung: Hitzebeständige Glasschale nehmen..!).

Drei Eigelb, ? l Weißwein, 50 g Zucker, einen Eßlöffel Zitronensaft und einen gehäuften Löffel Speisestärke mischen und in einer Schale im Wasserbad bei kleiner Hitze so lange schlagen, bis die Masse aufsteigt und schaumig-dicklich wird (sonst wird's nur Welfensoße..!).

Zuerst den weißen Schaum, darüber den gelben Schaum in einer Schale anrichten - fertig ist die gelb-weiße Welfenspeise!

--

Literatur:

Bertram, Mijndert: Das Königreich Hannover. Kleine Geschichte eines vergangenen deutschen Staates. Hannover: Hahnsche Buchhandlung 2003. (Bibliothekssignatur: LaBi, ZEN 2003/9470)

Müller, Mathias (Hrsg.): Kulinarische Streifzüge durch Niedersachsen. Künzelsau: Sigloch 1985. (Bibliothekssignatur: LaBi, ZEN 90/21366)

Jan König

© 2008 eisbergonline.de

Alle Rechte vorbehalten - Veröffentlichung in Absprache mit Eisberg Online erlaubt
